Klinische Erfahrungen mit dem neuen Antibiotikum Rifamycin SV: vorläufige Mitteilung

A.		Neumayr
G.		Stoeffler

II. Medizinische Universitätsklinik, Wien (Österreich) (Leiter: Prof. K. Fellingner)

Adresse der Autoren: Doz Dr. A. Neumayr und Dr. G. Stoffler, II. Medizinische Universitäts-Klinik, Wien (Österreich)

Wir hatten Gelegenheit insgesamt fünfundzwanzig Patienten mit septischen Zustandsbildern mit Rifamycin SV zu behandeln.

Das Krankengut teilte sich auf in: sieben fieberhafte Cholecystitiden, elf septische Cholangitiden, eine Staphylokokkensepsis, ein Paratyphus B, ein Fall von fieberhafter Bronchiektasie, vier Fälle von malignen Verschlussikterus.

Von diesen Fällen wurden neunzehn mit verschiedenen Antibiotika und Sulfonamiden frustriert vorbehandelt.

Bei einer ursprünglichen Dosierung von 2x250 mg i.m. war bei den ersten Fällen nur ein geringer Effekt erkennbar. Nach Steigerung auf 3-4x250 mg ergaben sich folgende Resultate: mit Ausnahme des Falles von Paratyphus, der fieberhafte Bronchiektasie (Kultur: Streptococcus viridans) sowie den vier Fällen von malignen Verschlussikterus kam es in allen Fällen zu einem prompten Fieberabfall während der ersten 72 Stunden. Hand in Hand damit normalisierten sich Leukozyten, Blutsenkung, alkalische Phosphatase und Serumbilirubin.

Bei der in acht Fällen von Cholangitis vorgenommenen kulturellen Kontrolle des Duodenalsaftes ergab sich ein Verschwinden von E. coli und Staphylococcus aureus in allen Fällen, ein Persistieren von Proteuskeimen in einem Fall. Bei der Staphylokokkensepsis wurde die anfangs positive Blutkultur nach 4 Tagen steril (bei vorausgehender völliger Therapieresistenz gegenüber anderen Antibiotika).

Die Verträglichkeit war in allen Fällen ausgezeichnet; Nebenwirkungen wurden niemals beobachtet.

438

Neumayr/Stoeffler

Zusammenfassung

Rifamycin SV hat sich bei anderweitig therapieresistenten Fällen von septischer Cholangitis bzw. Cholecystitis sowie bei Staphylokokkeninfektionen als prompt wirksam erwiesen, wobei der positive Effekt abgesehen von der Besserung des klinischen Bildes und der Normalisierung der Laborproben auch durch das Verschwinden der Keime aus dem Duodenalsaft bzw. aus dem Blut objektiviert werden konnte.

Summary

Rifamycin SV treatment was promptly effective in cases of septic cholangitis and cholecystitis and in staphylococcal infections resistant to other medicaments.

The positive effect consisted, besides the improvement of the clinical picture and the normalization of the laboratory findings, in the disappearance of the microorganisms from the duodenal juice or from the blood.

Resume

La rifamycine SV s'est révélée particulièrement efficace dans des cas de cholangéite ou de cholécystite septique et dans des infections staphylococciques résistant à d'autres traitements. L. L'effet positif a pu être apprécié d'une manière objective non seulement par l'amélioration du tableau clinique et la normalisation des données de laboratoire mais aussi par la disparition des germes du suc duodénal ou du sang.